

Linkes Seeufer

Neue Ausflugsziele am linken Zürichseeufer

Im Hexengarten wispert der Geschichtenroboter

Der Heil- und Giftpflanzengarten der Hochschule Wädenswil ist um eine Attraktion reicher. Besucher können an einem Automaten gruseligen Geschichten lauschen.

Von Sarah Sidler

Wädenswil - Wer Regula Treichler zuhört, wenn sie Geschichten über die Pflanzen im Wädenswiler Hexengarten erzählt, kommt trotz warmer Frühlingssonne ins Frösteln. Die schöne Aussicht auf den Zürichsee und die idyllische Umgebung der Hochschule Wädenswil will nicht recht zu den traurigen, haarsträubenden und gruseligen Storys passen, die Treichler erzählt.

Da ist die Geschichte eines Holzhackers aus dem 16. Jahrhundert, der seine schwere Verletzung mit Beinwell heilen kann, dem Raubblattgewächs, das auch als Wallwurz bekannt ist. Diejenige von Sokrates, dessen letztes Getränk mit Schierling vergiftet wurde, und diese über einen Buben, der Tollkirschen gegessen hatte und daran starb. «Als ich den Heil- und Giftpflanzengarten plante, habe ich entdeckt, dass speziell die Pflanzengattung der Doldenblüten mit wahn-sinnigen Geschichten verbunden ist», sagt Treichler. Sie ist an der Hochschule Wädenswil zuständig für die Weiterentwicklung der Gärten (siehe Box). Seit 1992 arbeitet sie in diversen Funktionen an der Hochschule über dem Zürichsee.

Kurbeln, wenn die Sonne fehlt

Die Wädenswilerin wollte dieses versteckte Wissen, den Volksglauben und die Mythologie rund um diese Pflanzen wieder ans Licht bringen und suchte nach geeigneten Wegen. «Infoblätter gibt es schon genug und Walkie-Talkies fand ich unpassend in dieser Umgebung», sagt die 47-Jährige. So kam ihr die Idee einer solarbetriebenen Audiosäule, die ihre Geschichten wiedergibt.

Es ist ein Prototyp, den die Wädenswilerin gemeinsam mit einer Stadtzürcher Firma entwickelt hat. Scheint die Sonne einmal nicht, kann der Strom auch über eine Kurbel erzeugt werden, die sich an der Aussenwand der Säule befindet. «An unserer Hochschule kann erneuerbare Energie studiert werden. Da wollten wir eine entsprechende Lösung», sagt Treichler. Sie ist glücklich mit der Solarsäule.

Die Infosäule erzählt Geschichten über 8 der insgesamt 200 Pflanzen im Hexengarten. Maximal fünf Minuten dauert eine Wiedergabe. Obwohl Treichler einzelne Erzählungen selbst erfunden hat, hätten alle genau so stattfinden können, sagt sie.

Die Pflanzen im Heil- und Giftpflanzengarten sind nach Funktionen gruppiert: Es gibt Arznei-, Wetter-, Gift-, Orakel- und Liebespflanzen-Beete. Die meisten Gewächse darin sind unscheinbar. Doch wer genau hinsieht und -hört, erfährt Erstaunliches: Der Königskerze sagte man beispielsweise nach, man könne am Blätterstand ablesen, ob der Winter früh oder spät beginne. Eine



«Pflanzen sind mehr als nur Dekoration oder Essware», sagt Regula Treichler. Sie hat extra für die Verbreitung ihrer Heilpflanzen-Storys eine elegante, solarbetriebene Audiosäule erfunden. Foto: Sophie Stieger

typische Orakelpflanze ist auch das Margritli. Wer hat der kleinen Blume nicht schon die weissen Blütenblätter ausgezupft und «er liebt mich, er liebt mich nicht» dazu gemurmelt? Dem Maggikraut wurde eine aphrodisierende Wirkung nachgesagt. Eisenhut wirkt nar-kotisierend.

Altes Wissen nicht verlieren

Auch die Wirkstoffe von geheimnisvollen Flug- und Hexensalben sind in den Beeten zu finden. Diese Salben waren die ersten fertigen Arzneimittel der Kulturgeschichte, die zum Teil mit gehörigen Mengen psychoaktiven Wirkstoffen

versehen waren. «Früher waren die Menschen während rund dreier Stunden täglich mit Sammeln beschäftigt, um sich ernähren zu können», sagt Treichler. Entsprechend gross sei das Wissen um die Flora in ihrer nächsten Nähe gewesen. Leider gehe dieses Wissen immer mehr verloren, sagt sie. «Pflanzen sind mehr als nur Dekoration und Essware.» Die Hochschule Wädenswil sehe es als eine ihrer Aufgaben, das Wissen um unsere Pflanzen am Leben zu erhalten. «Pflanzen sind Teil unserer Kulturgeschichte», sagt Treichler. Ihre Heilpflanzen-geschichten sollen diese für ein paar Jahre weitererzählen.

Der Hexengarten

Raritäten für Forscher und Gärtner

Der Hexengarten ist einer von 20 Gärten und Pflanzensammlungen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die Gärten beherbergen umfangreiche Sortensammlungen sowie innovative Bepflanzungen und Raritäten aus aller Welt. Sie sind das ganze Jahr hindurch öffentlich zugänglich. Die Gärten sind auch Wirkungsort für Forscher, Studierende und Berufsleute. Die Hochschule vermittelt ihr Naturwissen aktiv mit öffentlichen Führungen und Veranstaltungen. www.iunr.zhaw.ch/exterior

Ein Museum zu Duttweilers 50. Todestag

Die Pläne sind noch sehr vage, doch schon in einem Jahr will die Migros in Rüslikon ein eigenes Museum mit einem orangen Garten eröffnen.

Von Thomas Zemp

Rüslikon - Eine begehbbare Erlebniswelt in Orange und ein interaktives Museum, das die Geschichte der Migros von den Anfängen bis heute zeigt: Das plant der Grossverteiler in der Gemeinde Rüslikon. Mediensprecher Christoph Frei von der Genossenschaft Migros Zürich sagt, momentan sei das Ganze noch eine Idee, die die Migros in den nächsten Wochen weiterentwickeln werde.

Frei sagt auch, das Projekt sei «nicht unambitioniert». Bereits im Mai 2012 will die Migros auf der Eselswiese einen 4000 Quadratmeter grossen orangen Garten einweihen. Dort sollen alle Bäume, Sträucher, Büsche und Blumen die Farbe Orange tragen: die Hausfarbe der Migros. Und mittendrin soll ein Pavillon mit dem Migros-Museum stehen.

1,6 Millionen für den Garten

Weder Ort noch Termin sind zufällig: In Rüslikon lebte Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler, er ist dort begraben. Gegenüber des neuen Gartens liegt der Duttli-Park, der offiziell «Park im Grünen» heisst und ein beliebter Treffpunkt für Familien ist. Im Park ist auch das Gottlieb-Duttweiler-Institut untergebracht, wo Forscher Trends untersuchen und Zukunftsszenarien entwickeln. Und oberhalb der Eselswiese steht das Migros-Einkaufszentrum Parkside, das vor knapp eineinhalb Jahren eröffnet wurde. Duttweilers Todestag jährt sich im Juni 2012 zum 50. Mal. Zudem hat die UNO 2012 zum Jahr der Genossenschaften erklärt.

Für den Garten hat Frei bereits einen Kredit von 1,65 Millionen Franken zugesprochen erhalten - vom Genossenschaftsrat Zürich. «Die Pflanzen sollen den Garten das ganze Jahr über orange halten, also auch im Winter», sagt Frei. Um solches buntes Gewächs zu finden, greift die Migros auf das Wissen der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil zurück. Über den Pavillon und die Ausstellung ist noch kaum etwas bekannt; Frei sagt, dass das Projekt in den nächsten Wochen konkretisiert werde. Auch würden noch keine Bewilligungen von der Gemeinde vorliegen. Der Gemeinderat sei über das Vorhaben aber informiert.

Rechtliches Problem

Das bestätigt Gemeindepräsident Bernhard Elsener (CVP): «Wir stehen dem Park und dem Pavillon positiv gegenüber.» Man rechne nicht mit viel zusätzlichem Verkehr. Die Idee, dass der Garten das ganze Jahr über orange erstrahlen soll, gefalle ihm, sagt er. Noch sei aber ein baurechtliches Problem zu lösen, sagt Elsener. Offenbar darf auf dem Gelände kein fester Pavillon erstellt werden. Die Rüslikler Bauabteilung sei aber auf gutem Weg, dafür eine Lösung zu finden.

Anzeige



Weshalb die Bratwuerste der Metzgerei Keller besonders sattes Braun haben

Was die Lancierung von innovativen Produkten anbelangt, kann die Metzgerei Keller in Zürich-Wiedikon auf eine über 70-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Zur stetigen Verbesserung der Qualität ihrer Premium Fleisch- und Wurstwaren, landete das Familienunternehmen mit Hauptsitz am Zürcher Manesseplatz mit einer speziellen Bratwurst-Rezeptur einen neuen Coup: Statt der vom

Gesetz vorgeschriebenen 50 % Kalbfleisch die eine Kalbsbratwurst enthalten sollte, steigerte Keller den Anteil auf 100% reinen Kalbfleischanteil. Das Qualitäts-Novum unterstrich man bei Keller gleich noch mit einer weiteren Idee. Statt dem üblicherweise verwendeten Wasser, das den Würsten zugegeben wird in der Massenproduktion, fügen die Gourmet-Metzger ihren

Würsten gefrorene Milch, so genanntes Milchflockeneis aus dem Kanton Appenzell hinzu. Das Resultat sind ein kräftigeres, sämiges und volles Aroma und satteres Braun bei den gebratenen Würsten. Die perfekte sommerliche Premium-Bratspezialität für den Grill!

Manesseplatz • 8045 Zürich • Tel. 044 462 0090
info@metzgerei-keller.ch • www.metzgerei-keller.ch

Im Globus • Postfach • 8301 Glattzentrum
 Tel. 044 877 80 22 • ueli@gourmetkeller.ch

